**Lösungsvorschläge**

**Arbeitsblatt zu Plakat: 01 – Was ist Extremismus?**

**Aufgabe 1**

Extremismus enthält das Wort „Extrem“ (Latein *Extremus*), also das Äußerste. Man will sich von einem bestehenden Thema, einer Gruppe, einem Standpunkt, einer Gesellschaftsordnung abgrenzen. Oft verbindet man damit Gewalt gegen Menschen oder Einrichtungen bis hin zur Unterdrückung von Völkern.

Meist kommt der Begriff Extremismus in Verbindung mit rechts auf. In Deutschland sowie auch in anderen europäischen Ländern gab und gibt es aber auch einen nicht zu unterschätzenden Linksextremismus. Ein weiterer gegenwärtiger Extremismus ist der islamische.

„Es geht um die äußerste Abweichung oder den äußersten Gegensatz von einem anderen Prinzip oder Standpunkt. Die Bezeichnung kann also nicht für sich allein, sondern immer nur im Spannungsverhältnis zu etwas Anderem stehen.“

*(Pfahl-Traughber, 2014, S. 15)*

**Aufgabe 2**

1. Hier werden die Schüler-Aussagen gesammelt sowie ggf. Vor- und Nachteile diskutiert.
2. Das Bedürfnis einer elitären Gruppe anzugehören, ein starkes Gemeinschaftsgefühl nach dem „Wir“-Prinzip mit sozialer Einbindung ohne diskriminiert zu werden und einer Orientierung an konkreten Dingen, Werten und Mustern. Die Suche nach Anerkennung und gemeinsamer Ziele.

Die Suche nach der Sinnhaftigkeit des eigenen Handelns aus der Unzufriedenheit mit der derzeitigen politischen Lage. Der Glaube an die Elite, die das Proletariat zum besseren Leben verhelfen muss, fehlende schulische und berufliche Erfolge, internationale Konflikte und Verstöße gegen die Menschen- und Bürgerrechte, Dominanz großer Konzerne.

Der Drang nach Abenteuer (Autonome und Linksgruppen schwärmen davon).

Es existieren emotionale und politische Perspektiven in dem Prozess einer Radikalisierung.

1. „Radikal“ missachtet noch nicht die demokratische Verfassung oder die Grundrechte, während der Extremismus dies hingegen schon tut. Im Gegenteil hat jeder Bürger sogar das Recht auf radikale konstruktive Gedanken, wenn sie nicht gegen die Verfassung des freiheitlichen demokratischen Staates agieren.

**Aufgabe 3**

1. *Linksextremismus:* Eine eigene Interpretation von Freiheit und Gleichheit vor allem im Hinblick auf die wirtschaftliche und soziale Gleichheit und die Ablehnung des Kapitalismus.

*Rechtsextremismus:* Das vom Führer geführte eigene Volk steht über allen anderen Völkern. Der Einzelne hat dem Volk zu dienen und gehört ihm ethnisch und kulturell unaufhebbar an.

*Islamismus:* Die Religion des Islam wird politisiert und instrumentalisiert für eine Einheit von Religion und Staat, aus der eine Ablehnung westlicher Gesellschaftsordnungen folgt.

Bei allen Extremismusformen wird die freie demokratische Grundordnung abgelehnt, mit einem Absolutheitsanspruch für die eigenen Auffassungen sowie die Unterteilung der Menschen in Gleichgesinnte und Gegner. Die jeweiligen Ideologien sind geschlossene Weltbilder, die keinen Widerspruch dulden. Die Gewaltanwendung zur Durchsetzung der eigenen Ziele ist legitim.

*(vgl. bpb – Rechts- und Linksextremismus, Islamismus)*

1. Links: Es gibt viele verschiedene Formen des Linksextremismus (Marxismus, Leninismus, Stalinismus, Trotzkismus, Maoismus, Luxemburgismus, Anarchismus, organisationspolitischer Linksextremismus (Avanti, Trotzkisten) sowie den subkulturellen Linksextremismus (Autonome)).

Ob Sozialismus oder Kommunismus, beides ist keine Demokratie. Ziele sollen häufig durch Gewaltanwendung erreicht werden. Wenn Rassismus gegen Menschen im Sozialismus stattfindet, halten sich die Linksextremisten jedoch zurück (Massenmorde unter Stalin, Lenin, Mao, Castro).

Die Autonomen sind dem Anarchiegedanken näher. Sie sind zwar, wie andere Linksextreme auch, gegen die freiheitliche demokratische Grundordnung, gegen den Kapitalismus und gegen Rassismus und Rechtsextreme, jedoch zugunsten einer herrschaftsfreien Gesellschaft. Jeder Mensch wird als unabhängiges und gleichberechtigtes Individuum betrachtet, der sich freiwillig mit anderen Individuen vereint. Dazu wenden Autonome Gewalt gegen die Polizei und gegen Anhänger des Systems an. Markat ist die Anti-Haltung der autonomen Szene. Mit dieser werden die einzelnen politischen Aktivitäten definiert, wobei jegliches Handeln immer auf eine antikapitalistische Grundhaltung zurückzuführen ist. Beispiele: Antifaschismus richtet sich gegen Rechte und gegen den aus Sicht der Linksextremisten faschistischen Staat, Antirepression geht gegen Polizisten, Antirassismus zur Bekämpfung von Staat und Gesellschaft auf Grund der europäischen Flüchtlingspolitik, Anti-Gentrifizierung zur Vermittlung der antikapitalistischen Grundhaltung über den Einsatz für bezahlbaren Wohnraum.

Rechts: Im Rechtsextremismus sind Rassismus, Antisemitismus und der Glaube an einen starken Führer vereint. Hinzu kommt häufig Geschichtsrevisionismus. Die nationalistische und faschistische politische Ausrichtung steht gegen eine freiheitliche demokratische Grundordnung und für eine Ideologie der Ungleichheit. Das deutsche Volk steht über allen anderen Völkern und die Rechte und Freiheiten anderer Völker und Individuen werden untergeordnet, bis hin zur Ausgrenzung von „fremden“ Menschen (Fremdenfeindlichkeit). Dies impliziert eine Ablehnung der Menschenrechte und keine Verfassung im freiheitlichen demokratischen Verständnis. Die Staatsordnung ist diktatorisch und Gewaltanwendung zur Durch- und Umsetzung der eigenen Ziele legitim.

Islamistisch: Im Unterschied zum Islam als Religion, beginnt der Islamismus, wenn islamische Gebote und Normen zu verbindlichen politischen Handlungsweisen werden. Dabei steht der Begriff des Islamismus für alle Erscheinungsformen des islamischen Extremismus. Die Religion wird nach der politischen totalitären Ideologie zum Staat. Das private und öffentliche Leben muss sich vollständig an dieser politisch-totalitären Ideologie ausrichten. Es existiert keine Trennung mehr von Staat und Religion. Nur die eigene islamistische Auslegung des Korans ist richtig. Man spricht in diesem Zusammenhang auch von einem Gottesstaat. Gewalt gegen Andersgläubige ist legitim und eine Demokratie ist nicht mit der extremistischen Auslegung des Korans vereinbar. Die im Grundgesetz verankerte Volkssouveränität ist nicht einhaltbar, Menschenrechte werden, insbesondere in Bezug auf Frauen, Andersgläubigen, einer allgemeinen Einschränkung der Meinungsfreiheit und durch die Ablehnung des Judentums, verletzt.

*(vgl. Pfahl-Traughber, 2014, S. 21 und Verfassungsschutzbericht 2017 Hessen, S. 37, 94-97, 111, 112)*

**Aufgabe 4**

Demokraten werden eher dem linken Lager zugeschrieben, wenn sie sich kritisch gegenüber dem Kapitalismus, der Marktwirtschaft, der Globalisierung oder dem Neoliberalismus äußern. Dies macht sie jedoch nicht zu Linksextremisten, denn die ökonomische Ausrichtung gehört nicht zu den Minimalbedingungen einer Demokratie. Diese müssen jedoch geachtet werden, anstatt die eigenen Ziele ohne Rücksicht auf Menschenrechte und mit Gewalt durchzusetzen.

Im Umkehrschluss können die allgemeinen Absichten von Linksextremisten demokratisch legitim sein, jedoch ihre angewandten Mittel nicht. Daher spricht man in diesem Kontext davon, dass die Mittel im Zentrum stehen und nicht mehr die zu erreichenden Ziele.

Es gibt einen Zwischenbereich zwischen demokratischer Linker und radikaler Linker, der noch innerhalb der Verfassungsnorm ist.

Abgrenzung zu Rechtsextremen: Dieser Terminus steht weniger für einen Sammelbegriff, weil sie nicht nur gleiche bis ähnliche Ziele verfolgen, sondern auch ähnliche Einstellungen in Bezug auf die Ideologie, die Organisation und die strategische Durchführung haben.

Wichtig ist hier auch, dass alle Bestrebungen als extremistisch (und hier ist es egal ob dieser rechts, links oder religiös ist) gelten, sobald die Minimalbedingungen einer Demokratie abgelehnt werden und Gewalt als legitimes Mittel zur Durchsetzung akzeptiert wird.

Rechte Demokraten bewegen sich zwischen konservativen und rechtspopulistischen Einstellungen. Sie sehen Menschen als verschieden an und akzeptieren gesellschaftliche Ungleichheiten, wenn sie aus einem fairen Wettbewerb entstehen. Sie wollen die traditionelle gesellschaftliche Ordnung aufrechterhalten und lehnen eine politisch geführte aktive Gesellschaftsveränderung ab.

**Aufgabe 5**

1. Diese Aussage ist sehr allgemeingültig. Sie muss nicht einmal von einem linken Demokraten getätigt worden sein. Das Recht in der Demokratie ist politische Vielfalt. Die eigene Meinungsfreiheit schließt auch das Aushalten anderer Meinungen ein, solange sie nicht die Rechte anderer Menschen verletzen.
2. Auch diese Aussage impliziert keinen Linksextremismus. Manche Menschen sind der Auffassung, dass Staatskonzerne besser funktionieren und das Individuum mehr schützen als private Unternehmen.
3. Die Minimalbedingungen unserer Demokratie sind neutral gegenüber der Wirtschaftspolitik. Die Kritik am Kapitalismus impliziert keinen Linksextremismus.
4. Bei diesem Kommentar handelt es sich sehr wohl um eine linksextremistische Aussage. Wer entscheidet denn, wer enteignet werden soll und wer nicht? Im Grundgesetz ist festgeschrieben, dass Enteignung für das Allgemeinwohl (Nutzungsrechte) möglich ist, aber nur unter sehr bestimmten Voraussetzungen und im Austausch einer Entschädigung.